

Inhaltsverzeichnis

Vorwort (A. Wenger)	2
Der Laubfrosch im niederösterreichischen Mostviertel (M. Braun).....	4
Der Biber im Mostviertel – eine fulminante Rückkehr (E. Kraus)	6
Heimische Falken (A. Wenger)	8
Naturschutzgebiet „Neubacher Au und Ofenloch“ (H. Seehofer & E. Kraus).....	14
LANIUS Intern	15
LANIUS Extern	19
Werbung Fa. KOWA	20

Titelbild: Ein seltener Fund glückte Dr. Ulrich Straka im Juni 2005 in der Wachau. Während die Fraßspuren an Eichen in den Vorkommensgebieten recht auffällig sind, werden adulte Tiere des gefährdeten Großen Eichenbocks (*Cerambyx cerdo*) nur selten angetroffen, da diese dämmerungs- und nachtaktiv sind.

Foto: H.-M. Berg

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: LANIUS –
Forschungsgemeinschaft für regionale Faunistik und
angewandten Naturschutz,
A-3500 Krems, Hafnerplatz 12
Homepage: www.lanius.at

Redaktion / Layout: Hans-Martin Berg
hans-martin.berg@nhm-wien.ac.at
Redaktionsanschrift: c/o Dr. Andreas Wenger
A- 3500 Krems, Hafnerplatz 12,
Tel. / Fax: 02732/830 34

Ausgabe dieser Nummer: August 2005

Liebe Leserschaft!

Leider muss ich neuerlich mit einer traurigen Mitteilung beginnen. Unser Gründungsmitglied und „Ornithologe der ersten Stunde“, Helmut Gnedt ist verstorben. Lieber Helmut, vielen Dank für die vielen interessanten Exkursionen und Gespräche, für die Mitarbeit bei unseren Projekten und die Loyalität unserer Forschungsgemeinschaft gegenüber!

Die Beiträge des vorliegenden Heftes reichen von faunistischen Studien und Tipps zum Beobachten in unserem Gebiet bis hin zu Naturschutzthemen. Der Zug der Zeit donnert auch über sicher geglaubte Refugien – wie den TÜPL Völtendorf oder entlegene Felsen in der Wachau – dazu gleich mehr.

Erstmalig haben wir auch eine Produktinformation – man kann es auch Werbung nennen – aufgenommen. Gute optische Geräte sind entscheidend für die Qualität aber auch die Freude bei Naturbeobachtungen. Die vorstellende Firma bietet für LANIUS einen Sonderrabatt und hat sogar ein Gerät zur Verfügung gestellt. Es ist geplant, dieses beim Weihnachtsquiz (vielleicht gerade an Sie / Dich) zu verlosen.

Bevor ich viel Freude beim Durchblättern und Lesen der LANIUS-Info wünsche, erlaube ich mir, einige grundlegende Gedanken weiterzugeben.

Gönnt man sich den Luxus und hält kurz inne, versucht Geschehnisse der letzten Zeit, Medienkommentare auch persönliche Erlebnisse einzuordnen, so kommt man nicht umhin eine Tendenz zu erkennen, die man nur unzureichend mit *Wertewandel* umschreiben kann. Grundsätzliche Qualitäten, Gesellschaftsentwicklungen und Zielvorstellungen, die unumstößlich galten, werden „aufgeweicht“, gelten nicht mehr oder zielen in andere Richtungen. Der Vorrang des Wirtschaftswachstums mit seinen Folgen wie Konsumzwang,

Entsolidarisierung der Gesellschaft, die berühmte „Schere“ als „neue Armut“ ... *Ökonomisierung* aller Bereiche der Gesellschaft ist angesagt. Dieses Phänomen passiert nicht nur „den Menschen da draußen“ sondern ist auch selbst hautnah erlebbar, im täglichen Leben und so auch in der Naturschutzarbeit von LANIUS – dazu drei Beispiele:

Unlängst war ein Interview mit heimischen Landwirtschaftsvertretern zu hören. Grundtenor war die Aussage, dass die Zeit der verträumten Ökoschiene jetzt vorbei ist und wieder mehr auf Ökonomie zu achten sei (Energiesaat, Biosprit, Hack-schnitzelheizung – welch ungeheures Potential schlummert in den ungenutzten Flächen). Das wird die Blumen auf der „ÖPUL-Wiese“ freuen, wenn sie erst vom Pflug gestreichelt werden. Und wie werden die Waldohreulen jauchzen, wenn das morsche Feldgehölz zu einem duftenden Berg Schreddermaterial veredelt sein wird.

Wie schmerzen doch naturschutzfachliche Niederlagen. Alles wurde exakt erhoben, dokumentiert und evaluiert – doch dann ... Was haben wir erwartet? In einem Umfeld wo auch allgemeines Umweltrecht oder Sozialgesetzgebung als wirtschafts-feindliche und sozialromantische Relikte betrachtet werden – wie sollte dann „Unbedeutendes“ wie Vögel, Kröten oder Schmetterlinge den dringend nötigen Fortschritt in unserem Land hemmen?

Als letzten Punkt möchte ich das Verhältnis der Menschen zur Natur betrachten – eine Thematik die uns ja sehr nahe ist. Betrachtete man in früheren Zeiten die Natur als bedrohlichen Feind, den es zu zähmen galt, so fand seit dem Zeitalter der Romantik ein Sinneswandel zu „erhabenen Naturschönheiten“, dem „edlen Wildtier“ u.ä. statt. Diese

Entwicklung trug wesentlich zum Erfolg erster Naturschutzbemühungen bei – man denke nur an die Nationalparkidee. Und heute? Natur allein ist nicht genug, der Zugang muss animiert werden, Ausrüster müssen finanziell profitieren, Touristiker kreieren schöne Bezeichnungen. Und so entstehen sie, auch mit Geldern für den Naturschutz und unter dessen Deckmantel – die „XXX-Welten“, die „YYY-Parks“, die „ZZZ-Lehrpfade und, und, und“. Landschaft als Sportgerät, Natur als Kulisse, alles eingebunden in Vermarktungskonzepte, leblos wie deren Hochglanzbroschüren. Dass Natur auch aus tatsächlichem Leben besteht, Pflanzen und Tieren in einzigartigen Ausformungen und faszinierenden Lebensgemeinschaften – austauschbare Versatzstücke auf der großen Bühne der trendigen Wellness-Generation. „Wunderschönen Tag noch für Sie“

Wohin wird er uns tragen, der immer schneller werdende Strom des Zeitgeistes? Werden wir drauf trudeln wie ein welkes Blatt oder doch „animalisch“ Richtung und Geschwindigkeit lenken?

Wenn mich die Motivation nicht verlässt möchte ich ähnliche Gedanken auch in Zukunft ansprechen – Naturliebe macht nicht nur verletzlicher sondern befähigt auch zu größerer Sensitivität.

In diesem Sinne Euer Obmann

Dr. Andreas Wenger

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lanius](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [14_02-03](#)

Autor(en)/Author(s): Wenger Andreas

Artikel/Article: [Liebe Leserschaft \(Vorwort\)! 2-3](#)